

Burglahr investiert in Erhaltung der Ruine

Gemeinderat Doppelhaushalt verabschiedet – Sanierung wird vermutlich mehr als 200 000 Euro kosten

Von unserer Mitarbeiterin
Angela Göbler

■ **Burglahr.** Für Burglahr steht in diesem Jahr die Sanierung der Burg im Mittelpunkt: Im Doppelhaushalt für die Jahre 2014 und 2015, den der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung verabschiedete, machen die Investitionen in den Erhalt der Ruine den dicksten Posten aus. Zwar steht in beiden Jahren mit 40 626 Euro (2014) und 28 903 Euro (2015) ein Minus unter dem Strich. Große Sorgen machen müssen die Burglahrer sich aber nicht: Sie können mit üppigen Fördergeldern rechnen und haben mittels Spenden schon ordentlich zusammengelegt, um die Restkosten möglichst klein zu halten.

208 000 Euro wird die Sanierung des wahrscheinlich ältesten Bauwerks in der Verbandsgemeinde Flammersfeld voraussichtlich kos-

ten. Die ersten Aufträge für Gerüstbau, Mauerwerksinstandsetzung und Abdichtungsarbeiten am Dach hat der Gemeinderat in seiner Sitzung im Bürgerhaus am Alvenslebenstollen gleich vergeben. 182 700 Euro Fördergelder von Bund, Land und Naturpark Rhein-Westerwald stehen bereit. Außerdem plant Burglahr, einen Kredit in Höhe von 28 000 Euro aufzunehmen. Damit würde der Schuldenstand Ende des Jahres 2014 bei 35 843 Euro liegen, während die

Gemeinde mittels Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds (KEF) weiter am Schuldenabbau arbeitet.

Burglahr wird aber vermutlich gar nicht die ganze Kreditsumme brauchen: Rund 13 500 Euro sind schon an Spenden zusammengekommen, eine Haussammlung im Ort unter Leitung von Ortsbürgermeister Wilfried Wilsberg ist in Planung.

2015 erwartet Burglahr dann ein vergleichsweise ruhiges Jahr: In-

vestitionen sieht der Haushaltsplan nicht vor, im Notfall müsste der Gemeinderat dann im kommenden Jahr einen Nachtragshaushalt angehen.

Unklar ist noch, wie und ob eine von der Kreisverwaltung vorgeschlagene Zweckvereinbarung zwischen Burglahr und Oberlahr zustande kommt: Die soll Oberlahr den teuren Neubau der Wiedbrücke zum Wochenendhausgebiet ersparen und die Zugangsstraße auf rund 900 Meter Länge parallel zum Bahndamm über Burglahrer Gebiet leiten.

Ein Entwurf der Vereinbarung lag Ortsbürgermeister Wilsberg in der Sitzung vor, obwohl der Rat eine solche Regelung schon mehrmals abgelehnt hat. Allerdings wäre die Umleitung für die Nachbargemeinde mit voraussichtlichen Baukosten von rund 200 000 Euro die kostengünstigere Lösung, denn

ein Neubau der maroden Brücke würde mit rund 710 000 Euro geschätzten Gesamtkosten ein tiefes Loch in die Kasse reißen.

Warum der Bau so teuer würde, erläuterte der technische Werkleiter der Verbandsgemeinde Flammersfeld, Joachim Schuh, dem Burglahrer Rat: Nach seinen Worten ist die jetzige Betonkonstruktion aus den 1930er-Jahren so stark geschädigt, dass eine Sanierung kaum noch möglich wäre. Ein Neubau würde seiner Kalkulation nach rund 550 000 Euro kosten. Dazu wären weitere rund 160 000 Euro für die Anpassung der Straßenhöhe an die neue Brücke erforderlich.

Der Burglahrer Gemeinderat hat aber schon angeregt, günstigere Bauvarianten, zum Beispiel in Verbundbauweise mit Holz und Stahlbeton, zu prüfen. Welche Lösung letztlich zum Tragen kommt, ist noch offen.

Wählergruppe will dritte Kraft im Rat werden

Wahl Liste vorgestellt

■ **Horhausen.** In Fortführung der Wählergruppe Alois Becker hat die parteiunabhängige Wählergruppe ihre neue Liste für die Wahl des Ortsgemeinderates in Horhausen aufgestellt: Sie will wieder dritte Kraft im Gemeinderat werden. Neben erfahrenen konnten auch neue Mitglieder gewonnen werden, die sich aktiv in die Ortspolitik einbringen wollen. Insgesamt wurde nach eigener Einschätzung ein repräsentativer Querschnitt durch die Gesellschaft in Horhausen erzielt. Für die Ortsteile Huf und Luchert sind Oliver Wittlich, Rainer Schuster und Jürgen Tiefenau vertreten. Die neue Liste (Auszug): 1. Andreas Becker, 2. Matthias Weber, 3. Oliver Wittlich, 4. Rainer Schuster, 5. Michael Krumscheid, 6. Christian Euteneuer.

Etat in Kürze

| | |
|---|--|
| ■ Haushaltsvolumen: 2014: 517 046 Euro, 2015: 507 924 Euro | Euro, 2015: 0 Euro |
| ■ Kreditaufnahme: 2014: 28 000 Euro, 2015: keine | |
| ■ Jahresfehlbetrag: 2014: 40 626 Euro, 2015: 28 903 Euro | |
| ■ Investitionshöhe: 2014: 213 700 | ■ Schulden: 2014: 35 843 Euro, 2015: noch offen |



Im Feuerwehrhaus in Oberlahr wurden jetzt die vier Notfallrucksäcke an die verantwortlichen Gerätebeauftragten der vier Löschzüge übergeben. DRK-Rettungsassistent Holger Mies (Bildmitte) hat die Verbandsgemeinde bei der Anschaffung beraten.

Foto: Petra Schmidt-Markoski

Löschzüge mit Notfallrucksack ausgestattet

Wehr für medizinische Erstversorgung gerüstet

■ **Oberlahr.** „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“, so lautet die Beschreibung der Aufgaben einer Feuerwehr in Schlagworten. Und tatsächlich: Das Tätigkeitsfeld der Wehren umfasst heute viel mehr als nur Löschen. Dies macht die jährliche Einsatzbilanz deutlich. Auch die Anforderungen an die Ausbildung und Ausrüstung der Wehren steigen mit den vielfältigen Einsätzen. Um auch für die me-

dizinische Erstversorgung gewappnet zu sein, wurden die vier Löschzüge der Verbandsgemeinde Flammersfeld jetzt mit jeweils einem Notfallrucksack und mit einem Defibrillator ausgestattet.

Die vier Notfallrucksäcke wurden im Oberlahrer Feuerwehrhaus an die Gerätebeauftragten übergeben. Dazu gab es auch eine erste Einweisung durch einen Firmenvertreter. Die Anschaffung wurde unter Mithilfe von Holger Mies (DRK) getätigt und von der Verbandsgemeinde aus dem Feuerwehretat finanziert.

Die Notfallrucksäcke aus Lkw-Plane sind einheitlich bestückt und auf dem modernsten Stand der Technik. Ausgestattet mit dem AED (Automatisierter Externer Defibrillator) Phillips HS FRx wurde eine für den Außenbetrieb zugelassene Variante der „Defis“ gewählt. Der FRx hält Strahlwasser, Lasten bis 227 Kilogramm und dem Sturz aus einem Meter Höhe auf Beton stand. Der Rucksack ist darüber hinaus mit einem Beatmungsbeutel, einer Handabsaugpumpe, einem Blutdruckmessgerät, Verbandmaterial und einem Larynxtrachealintubation

hilfe) ausgestattet. „Somit kann ein Betroffener bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes komplett versorgt werden“, betonte Holger Mies, Rettungsassistent beim DRK.

In den kommenden Wochen bietet Holger Mies allen Feuerwehrmitgliedern eine Schulung am Gerät an. „Mit dieser Anschaffung wurde ein wichtiger Schritt zur Versorgung von Notfallpatienten im Einsatzfall getätigt“, freute sich Andre Wolny, stellvertretender Wehrleiter der VG Flammersfeld, der Mies dankte. smh

Homepage ist Thema im Rat

Sitzung Gremium diskutiert auch über Ortseingänge

■ **Krunkel.** Die Gestaltung der Homepage für die Gemeinde Krunkel und der Domainname sind Themen in der nächsten Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 15. Mai, 19.30 Uhr, im Nebenraum der

Mehrzweckhalle in Epgert. Außerdem diskutiert der Rat über die weitere Vorgehensweise bei der Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes für die Ortseingänge der Gemeinde.

Christoph Orthen ist SPD-Spitzenkandidat

Politik Ortsverein kürt Kandidaten für die Wahl

■ **Horhausen.** Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Horhausen kürten jüngst im Beisein politisch Interessierter ihre Kandidaten für die Kommunalwahl am 25. Mai. Wie in den Vorjahren ist der 46-jährige Christoph Orthen aus Huf der Spitzenkandidat. Er gehört bereits seit 20 Jahren dem Rat an und ist seit 15 Jahren Beigeordneter. Weiter auf der Liste (Auszug): Ursula Kamp-Nikolaus, Georg Heip, Petra Eul-Orthen (Huf), Rainer Mauer und Peter Bohnenkämper. Rund ein Drittel der Kandidaten sind Frauen. Der jüngste Kandidat ist 23 Jahre alt, der älteste 72.

Insgesamt 16 Personen aus allen drei Ortsteilen bewerben sich um einen Platz im Gemeinderat.

Zu den Inhalten und Zielen für die kommende Wahlperiode wird die SDP-Fraktion im Gemeinderat rechtzeitig zur Wahl noch Stellung nehmen. Interessierte können sich bei Fragen und Anregungen an die Bewerber oder den Fraktionsvorsitzenden wenden.

➔ Kontakt: Christoph Orthen, Huf, E-Mail orthen.c@web.de, Tel. 02687/2548, oder Ursula Kamp-Nikolaus, Horhausen, Tel. 02687/322



Die Horhausener SPD hat ihre Kandidaten für die Kommunalwahl aufgestellt.

Kandidat in Niedersteinebach

Eine gute Dorfgemeinschaft aufbauen

Dieter Tiefenau will Ortsbürgermeister von Niedersteinebach bleiben.

Zur Person

„61 Jahre, verheiratet, eine erwachsene Tochter und zwei Enkelkinder. Lagerarbeiter seit 36 Jahren bei der Fa. Treif. Mitarbeit im Vorstand des VdK-Ortsverbands Horhausen-Oberlahr. Seit über 10 Jahren Mitglied in der CDU. Seit 1984 im Ortsgemeinderat. Von 1989 bis 1994 1. Beigeordneter der Gemeinde. Seit 1994 Ortsbürgermeister. Seit 2009 im Verbandsgemeinderat. Über 20 Jahre Mitglied im Vorstand der Jagdgenossenschaft Horhausen-Nieder-



Dieter Tiefenau

steinebach, davon 15 Jahre als Vorsteher.“

Ziele als Ortsbürgermeister

„Erhaltung der Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde. Trotz angespannter Haushaltslage das Vorhandene mit den vorhandenen Mitteln erhalten. Da sind Straßen, Gebäude, Grünanlagen und der Spielplatz zu nennen. Die angespannte Haushaltslage zu verbessern und Schulden abzubauen, soweit das möglich ist. Gute Zusammenarbeit mit den Bürgern in der Gemeinde sowie mit den Gemeindefachleuten und Mitarbeitern der Verwaltung. Aufbau und Förderung einer guten Dorfgemein-

schaft. Mitgestalten im Flurbereinigerungsverfahren. Fortsetzen der Maßnahmen an den Bürgersteigen im Ort.“

schaft. Mitgestalten im Flurbereinigerungsverfahren. Fortsetzen der Maßnahmen an den Bürgersteigen im Ort.“

Ecken und Kanten

„Es gibt keine Ecken und Kanten, aber in der Tat ist es kaum möglich, jedem alles recht zu machen. Ein Grundsatz für mich ist, das Ehrenamt gradlinig weiterzuführen, gleiche Rechte und Pflichten für alle anzuwenden und als von den Bürgern gewählter Mandatsträger Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen zu treffen. Ich werde mich nicht einem guten Rat oder Hinweis aus der Bürgerschaft verschließen.“

Politisches Motto

„Ich werde das Mögliche tun und mich nicht an Unmöglichem aufhalten.“

Kandidat in Krunkel

Jugendgemeinderat bei Aktionen unterstützen

Werner Eul will Ortsbürgermeister von Krunkel bleiben.

Zur Person

„Geboren wurde ich vor 64 Jahren in Epgert. Nach rund 20-jähriger Lehrtätigkeit an einer Berufsbildenden Schule wurde ich im Januar 2013 pensioniert. Vorher war ich in verschiedenen sozialpädagogischen Praxisfeldern mit Leitungsaufgaben betraut. Mit meiner Frau lebe ich in Epgert, habe drei erwachsene Kinder und vier Enkel. Über Schüleraustausche sind persönliche Kontakte ins südliche Afrika entstanden, die ich zusammen mit meiner Frau pflege. Das Amt des Ortsbürgermeisters habe ich im März 2013 übernommen, nachdem mein Vorgänger aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war. Bei dieser Aufgabe konnte ich auf Erfahrungen als Erster Beige-

ordneter der Gemeinde Krunkel von 1989 bis 2004 zurückgreifen. Einer Partei gehöre ich nicht an.“

Ziele als Ortsbürgermeister

„Die Gemeinde Krunkel ist im Jahr 2014 als Schwerpunktgemeinde anerkannt worden. Wir befinden uns in einem Moderationsprozess, in dem die verschiedenen Bevölkerungsgruppen ihre Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Gemeinde einbringen können. Daraus ergibt sich die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes mit konkreten Projekten, die vom Land Rheinland-Pfalz bezuschusst werden. In diesem Prozess ist es in den nächsten fünf Jahren mein Ziel, die von den Bürgern, Kindern und Ju-

gendlichen artikulierten Bedarfe durch Maßnahmen zu realisieren. Darüber hinaus möchte ich den Jugendgemeinderat der Gemeinde Krunkel dabei unterstützen, Aktionen für Kinder und Jugendliche der Gemeinde zu planen und durchzuführen.“

Ecken und Kanten

„In einem Gemeinderat werden unterschiedliche Interessen von Bürgern und Gruppen verhandelt. Ich bin sensibel für Ungleichbehandlungen und setze mich dafür ein, dass solche nicht zustande kommen.“

Politisches Motto

„Gemeinsam die Gemeinde zukunftsfähig machen!“



Werner Eul